

Flörsheim als literarischer Schauplatz

Hans Jakob Gall und Alexander Rühl präsentierten in der Flörsheimer Buchhandlung ihre Romane



Hans Jakob Gall (links) und Alexander Rühl (rechts) stellten am vergangenen Donnerstag ihre aktuellen Bücher in der Flörsheimer Buchhandlung vor. (Foto: M. Krause)

FLÖRSHEIM (mpk) – Fast alle Plätze in der Flörsheimer Buchhandlung waren am vergangenen Donnerstag besetzt, als die beiden Autoren Alexander Rühl und Hans Jakob Gall im Rahmen einer Lesung ihre jüngsten Werke vorstellten. Inhaber Thomas Christian Schröder unterstrich zu Beginn der Veranstaltung die Bedeutung der beiden Autoren für seinen Laden: Ihre Bücher mauserten sich in den vergangenen Jahren zu echten Kassenschlagern für sein Geschäft.

Der Krimi „Tod im Weinberg“ von Alexander Rühl ist in Zusammenarbeit mit der Flörsheimer Buchhandlung und der Publikationsplattform Bookmundo entstanden. Hans Jakob Gall präsentierte seinen ebenfalls 2017 erschienenen historischen Roman „Das Lächeln der Lisbet Naumerin“. Beide Werke vereint der Schauplatz Flörsheim.

Vom Weihnachtsgeschenk zum Bestseller

Alexander Rühl hatte schon in seiner Kindheit ein ausgesprochenes Faible für das Lesen und das eigene Erfinden von Geschichten. Zur Lesung hatte er sogar extra ein altes Schulheft mit einer von ihm in jungen Jahren erdachten und illustrierten Geschichte mitgebracht. Generell sei es ihm noch nie schwer gefallen, ein leeres Blatt Papier mit Text zu füllen – egal, ob es dabei um seine Arbeit als Informatiker geht oder sein Wirken als Autor.

In seiner Familie ist es Brauch, zu Weihnachten etwas Selbstgemachtes zu verschenken, und vor diesem Hintergrund begann er mit der Arbeit an seinem ersten Krimi. Es dauerte gerade einmal sechs Wochen bis zur Fertigstellung, zehn Exemplare zum Verschenken ließ er auf eigene Kosten drucken. Als Literaturfreund war es schon immer

ein leiser Traum von ihm, als Autor im Sortiment einer Buchhandlung geführt zu werden, und als er von der Kooperation zwischen der Flörsheimer Buchhandlung und Bookmundo erfuhr, machte er schließlich Nägel mit Köpfen: Er überarbeitete und aktualisierte sein Werk und brachte es auf diesem Wege auf den Markt – sehr zur Freude von Thomas Christian Schröder, mauserte sich „Tod im Weinberg“ doch sogar zum Topseller im vergangenen Jahr.

Krimis zählen gar nicht mal zu den Lieblingsgenres von Alexander Rühl – weder in Buchform, noch im Fernsehen. Die Frage nach seinem Lieblingsbuch beantwortete er schnell mit „Der Herr der Ringe“ von J. R. R. Tolkien. Was ihm aber an den populären Heimatkrimis so gut gefällt ist eben jener Heimatbezug. Dadurch entwickle sich für den Leser eine ganz andere Verbindung zum Buch und dessen Schauplatz, man kann sich als Leser leichter in das Szenario hineinversetzen. Und das nicht nur in Bezug auf Örtlichkeiten, sondern auch in Sachen Sprache: Die lokale Mundart spielt in „Tod im Weinberg“ eine wiederkehrende Rolle, der junge Privatdetektiv Matthäus Müller trifft bei seinen Ermittlungen immer wieder auf Einheimische, die ihm ihren Dialekt schonungslos um die Ohren hauen. Und so schließt sich auch der Kreis mit dem Gemeinschaftswerk von Alexander Rühl und Hans Jakob Gall, dem bekannten und beliebten Flörschmer Werderbuch.

Nach einer Kostprobe aus seinem Roman kündigte Rühl bereits die Fortsetzung an: „Fingerzeig“ wird es heißen, das Titelblatt ist bereits entworfen, und erscheinen soll das Werk voraussichtlich bis zum Spätsommer 2018.

Ein bezauberndes Lächeln

Für Hans Jakob Gall war es Liebe auf den ersten Blick, als er die Marienfigur im Wiesbadener Landesmuseum erblickte, die ursprünglich in Flörsheim beheimatet gewesen sein soll. Begeistert ließ er sogar eine Replik der Figur herstellen, die von der Stiftung Marienkapelle Flörsheim demnächst in der Kapelle in der Bahnhofstraße ausgestellt werden soll.

Dieses faszinierende Lächeln inspirierte ihn schließlich auch zu seinem jüngsten Roman, „Das Lächeln der Lisbet Naumerin“. Schauplatz ist das alte Flörsheim in der Zeit zwischen 1476 und 1502. Eine bedeutsame Ära für die Stadt, in der neben der besagten Madonna auch die Flörsheimer Warte errichtet wurde. Das Buch handelt von der titelgebenden Flörsheimer Winzerstochter Lisbet Naumer, die in eine Fischerfamilie einheiratet und in der fiktiven Geschichte für die neue Marienfigur Modell steht. Vom tatsächlichen Erschaffer der Statue ist nur sein Spitzname bekannt: Er war der „Meister mit dem Brustlatz“. Gall schmückt den Künstler in seinem Roman weiter aus und macht ihn zu einem Bildhauer aus Eltvile.

Hans Jakob Gall versteht seine Geschichten gerne mit einer wohlwollenden Prise „Mord und Totschlag“ und legt großen Wert darauf, auch die Konsequenzen von Verbrechen für die Täter selbst ausführlich zu beschreiben. Auge um Auge, Zahn um Zahn: Gall bezieht diese persönliche Vorliebe mit einem Augenzwinkern als Teil seiner „archaischen Natur“. Er bedauert, dass insbesondere in der modernen TV-Krimis auf dieses Element konsequent verzichtet wird. Für ihn ist es nicht damit getan, dass ein Täter überführt wird – er will wissen, was ihm seine Untaten letztendlich einbringen. Zum einen aus Neugier, zum anderen auch als konstruktives abschreckendes Element.

Zwei Jahre lang arbeitete Hans Jakob Gall an seinem Buch. Dieses Erschaffen einer komplexen Geschichte und das permanente Sicherstellen, dass über die 284 Seiten hinweg alles in sich schlüssig und plausibel ist, bezeichnet Gall als Schwerstarbeit. Die Aussicht auf weitere derartige Mühen konnte ihn dennoch nicht davon abhalten, bereits mit der Arbeit an seinem nächsten großen Werk zu beginnen, einer fantastisch anmutenden Geschichte über den Dialog zwischen zwei Flörsheimern – einer aus der Gegenwart und einer aus dem 16. Jahrhundert. Gall beglückte das Publikum direkt mit einer ersten Kostprobe als Zugabe und weckte damit gekonnt die Neugier. Den fertigen Roman möchte er gerne in etwa zwei Jahren an gleicher Stelle bei guter Gesundheit präsentieren.

GEBURTSTAG

Am 10. März 2018 feiert Elisabeth Dreissacker ihren 85. Geburtstag.

Ebenfalls am 10. März 2018 feiert Christina Stubig ihren 90. Geburtstag.

Am 13. März 2018 feiert Gisela Schneider ihren 90. Geburtstag.

Ebenfalls am 13. März 2018 feiert Helga Schwartz ihren 90. Geburtstag.

Am 15. März 2018 feiert Maria Pleus ihren 85. Geburtstag.

Die Flörsheimer Zeitung gratuliert sehr herzlich und wünscht alles Gute.

Gänskippel-Spielplatz wird erneuert

FLÖRSHEIM (hb) – Die Stadtverwaltung sperrt den für ältere Kinder vorgesehenen Teil des Spielplatzes am Gänskippel ab sofort für voraussichtlich einen Monat. Grund ist der Austausch des maroden Spielgeräts und die Entfernung der ebenfalls schadhafte hölzernen Einfassung.

Bei der jüngsten Inspektion des am Mainufer gelegenen Spielplatzes wurde an vielen Bauteilen des aus Holz gefertigten Spielschiffes Fäulnis festgestellt, auch tragende Holzbalken sind morsch. Da eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich wäre, demontiert der städtische Baubetriebshof das Gerät und ersetzt es zeitnah durch ein neues. Der Spielplatz erhält außerdem eine Rundbank. Die Kosten für die Neuanschaffung betragen 25.000 Euro.

Stadt hisst Tibetflagge

FLÖRSHEIM (hb) – Am Samstag, 10. März, jährt sich der Aufstand der Tibeter gegen die chinesische Besatzung zum 59. Mal. Aus diesem Anlass lässt Bürgermeister Michael Antenbrink am Rathausplatz die tibetische Flagge aufziehen.

„Mit dem Hiszen der Schneelöwen-Flagge zeigt sich die Stadt solidarisch mit dem tibetischen Volk und protestiert gegen die fortgesetzten Menschenrechtsverletzungen sowie die Zerstörung der tibetischen Kultur und Religion durch die chinesische Besatzungsmacht“, erläutert Antenbrink den Sinn der Aktion.

1950 hatte China das souveräne Tibet völkerrechtswidrig besetzt und im folgenden Jahr annektiert. Am 10. März 1959 schlugen die Chinesen in der tibetischen Hauptstadt Lhasa einen Aufstand der Tibeter gewaltsam nieder, 87.000 Menschen kamen dabei ums Leben.

Die Solidaritätsaktion „Eine Flagge für Tibet“ wird von der Tibet Initiative Deutschland e. V. initiiert. In jedem Jahr beteiligen sich hunderte von Städten in ganz Europa.



Freitag, 4. Mai
Haydn statt
Farinelli



Das Bild zeigt Eccliticus (Stefan Hahn), Herrn von Gutglauben (Oliver Weidinger), Klärchen (Polly Ott) und Graf Ernst Olaf (Thomas Lichtenacker). (Foto: Sabina Uyanç)

Die Oper „Farinelli – Divo Assoluto“ der Kammeroper München am Freitag, 4. Mai, muss abgesagt werden. Grund dafür ist eine künstlerische Neuausrichtung der Produktion, die mehr Zeit in Anspruch nimmt als ursprünglich geplant. Stattdessen wird die Kammeroper München am Freitag, 4. Mai, um 20 Uhr Joseph Haydns Komische Oper „Die Welt auf dem Mond“ unter der Regie von Dominik Wilgenbus im Großen Haus präsentieren. Eine Einführung erhalten interessierte Opernbesucher im Parkettfoyer um 19 Uhr. Bereits im freien Verkauf erworbene Karten gelten für die Ersatzvorstellung, werden aber auch an den Vorverkaufsstellen von Kultur123 Stadt Rüsselsheim zurückgenommen.

Ein Forscher, ein Graf und sein Diener wollen Herrn von Gutglauben seine beiden Töchter samt Hausmädchen abluchsen. Mit vereinten Kräften gaukeln sie dafür dem Sternsüchtigen die perfekte Welt auf dem Mond vor, in der alle irdischen Verhältnisse auf den Kopf gestellt sind. Unversehens geraten in diesem Experiment Opfer und Täter an ihre seelischen Abgründe, gegen die echte Mondkrater nur seichte Pfützen sind.

Zu dieser Veranstaltung wird um 17.45 Uhr eine Theaterführung angeboten, die bei Erwerb einer Eintrittskarte kostenfrei ist. Eine Anmeldung per E-Mail an s.huetter@kultur123ruesselsheim.de ist notwendig.

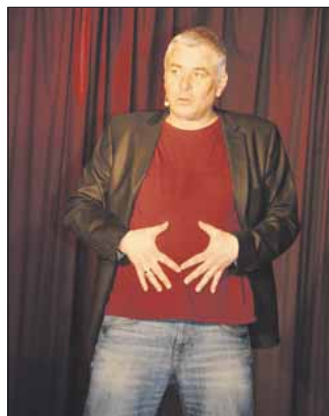
Interessierte erhalten Karten in den Vorverkaufsstellen von Kultur123 Stadt Rüsselsheim, telefonisch unter 06142/832630 und online auf www.kultur123ruesselsheim.de sowie an der Tages- bzw. Abendkasse.

Veranstaltungsort: Theater Rüsselsheim, Großes Haus, Am Treff 1, 65428 Rüsselsheim. Beginn 20 Uhr, 19 Uhr Einführung im Parkettfoyer.

„Schönen Gruß, ich komm zu Fuß!“

Ingo Oschmann begeisterte mit Streifzug durch seine bisherige Karriere

FLÖRSHEIM (drh) – „Wenn du alles hast im Leben, worüber willst du dich dann freuen?“, fragte Comedian Ingo Oschmann, als er am vergangenen Sonntagabend im Flörsheimer Keller seine Fans mit einem Best-of-Programm auf eine Zeitreise durch seine eigene Karriere mitnahm. Ein Zaubertrick der Anfangszeit, wo er seine nicht zu durchschauende Fingerfertigkeit in puncto Spielkarten mit gereimten Versen umrahmte, gehörte ebenso zum Programm wie das Kundtun seiner Erfahrungen im Geburtsvorbereitungskurs, wo er seine Hüften kreisen ließ und über die beeindruckende Wirkung von Leuchtcondomen mit Sternhimmelleffekt nicht mehr nachdenken musste. Sein Programm war erneut eine Hommage an die Fettnäpfchen des Alltags. „Schatz, ich bin schwanger“ – „Oh, ich freu mich so für dich“ – ein Dialog aus dem Leben, der schnell weiterer Erklärungen bedurfte. Er beleuchtete die Gepflogenheit der Notlüge, immerhin würde sich jeder Mensch am Tag 200 Mal einer Notlüge bedienen. Oschmann plauderte von seinem Nudelsalat-Mitbringsel auf einer seiner ersten Promipartys, gestand das Haarefärben ad acta gelegt zu haben und outete sich im Sakko als gewichtige George Clooney-Ausgabe. Das Publikum liebte ihn für seine Ehrlichkeit und schenkte dem Düsseldorfler und seinen Gags und Zaubertricks reichlich Applaus.



Ingo Oschmann zeigte bei seinem dritten Gastspiel im Flörsheimer Keller sein Best-of-Programm. (Foto: R. Dörhöfer)